



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

"Sonne auf der Piste"

27.02.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.28

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28439)

Priestersporttag 1989, Sölden, 27.2.,

" Sonne auf der Piste "

In demselben Augenblick, wo diffuses Licht herrscht, oder gar der Nebel hereinbricht, und man die Bodenwellen und Hindernisse nicht mehr deutlich sieht, wird für einen höchst mittelmäßigen Schifahrer wie mich der weiß Sport zum zweifelhaften Vergnügen. Aber man hört, daß das auch Rennläufer beeinträchtigt. Bei Sicht und Orientierung und Licht und Schatten im Gelände fährt ^{man} um eine Klasse besser, unbeschwerter und sicherer.

"Sonne auf der Piste ..."

Könnte das nicht auch im übertragenen Sinne ein Wort sein, liebe Mitbrüder, das für unser Priesterleben gilt, unser Arbeiten und Wirken, unser Verkünden und Urteilen, unser Klären und Helfen, - für unsere ganze Piste auf die uns nun einmal unser Herr gestellt hat, und die wir durchlaufen müssen, mit ihren schönen Pulverhängen und Firnstrecken, aber auch mit ihren Pflichttoren, ihren Buckeln, ihren Eisplatten und den verschiedenen Steinen des Anstoßes, die da und dort heraus schauen, und zwischen denen wir die rechte Linie finden müssen? *Man muß es herbe rufen wie "diffuses Licht" in Gesellschaft d. Kirche?*

"Sonne auf der Piste ..."

Denken wir da nicht an die vielen Worte der Schrift, in denen das Licht der Sonne gepriesen wird - als ein Bild des größeren Lichtes, das aus den Tiefen der ewigen Wahrheit strahlt - wie etwa in jenem wunderbaren Bild im Buch der Weisheit (2, 4) :

" Unser Leben geht vorüber wie die Spur einer Wolke,
und löst sich auf wie ein Nebel,
der von den Strahlen der Sonne verscheucht
und von ihrer Wärme zu Boden gedrückt wird... " ?

" Sonne auf der Piste ... "

Heißt das nicht ein Doppelttes: Daß da ein Licht von oben da sein muß, unerschwingbar und geschenkt, ein Licht das wir nicht direkt ertragen und erschauen können, und das doch auf den Lebensweg fallen muß, damit wir ihn in einer gewissen Klarheit vor uns sehen? Heißt das nicht, daß wir zu tiefst auf das Lumen increatum angewiesen sind? Und wenn es nicht scheint, ~~dann~~ ^{dann} müßten wir das Rennen einstellen?

Und heißt "Sonne auf der Piste" nicht von unserer Seite her auch, daß wir uns bemühen müssen, das Licht wahrzunehmen, daß wir eine Wachheit des Geistes üben müssen, daß wir die Bodenwellen unserer Epoche sehen müssen, die Schatten und den Pfostenrand, daß wir schauen müssen, rasch beurteilen, nehmen oder ausweichen, durchfahren oder einmal abschwingen ?

"Sonne auf der Piste ..."

Heißt das nicht auch, daß in der Kirche von heute in einem hohen Maße den sorgfältig beurteilenden Hausverstand braucht? Jenen gepflegten Hausverstand, der in der Kirche - im Gegensatz zu Sekten - nie auf Urlaub gehen mußte, der immer wieder das Aufblühen von Theologie ermöglichte, mit allem Ringen des Geistes, ja sogar mit einem letztlich fruchtbaren Spiel verschiedener Positionen im Detail, aber damit eben auch mit kritischem Einwand, mit abgewogenen Antworten - und damit mit der Bildung von Überzeugungen? Hat uns nicht jene Linie des gläubigen Hausverstandes die großen Theologen und Kirchenlehrer geschenkt, und deren Größe und Bedeutung es keinen Eintrag tut, wenn auch bei ihnen wie bei allen Menschen die eine oder andere Einseitigkeit auftaucht?

Sonne auf der Piste - heißt das nicht, das auch heute die Kirche auf ihrer Fahrt erleuchtete und ringende Theologie braucht, die uns sagt - da kannst Du unbekümmert laufen - und dort ist die Schneebrettgefahr, und da mußt Du die Kanten des Geistes ein wenig einsetzen, weil es eisig wird. Natürlich gibt das Lehramt die großen Linien an und steckt die Pflichttore, aber wir brauchen doch auf der schnellen Fahrt diese Hilfe im Erfassen des Details - wir brauchen Sonne auf der Piste. Und Zeiten des theologischen Abstiegs waren in der Kirche immer Epochen, wo dann viele von der Piste abgekommen sind, hinein auf einen Holzweg oder eine Seitenstraße, hinein in die dunklen Waldwege des Magischen und der Winkelfrömmigkeiten, der Infantilismen und der selbstgemachten Ängste, weg von der Piste Gottes, wo der Wind der Freiheit weht?

"Sonne auf der Piste ..."

das heißt doch für uns, liebe Mitbrüder, daß wir die Priesterbildung ernst nehmen müssen (sicher auch in der Diözese als ganzer). Wir müssen um geistiges Wach-

bleiben bemüht sein , wir müssen auch persönlich eine seriöse Weiterbildung betreiben. Wir können als Verkünder der Wahrheit Christi nicht auf der Ebene einer Traktätcheninformation bleiben , auf dem Niveau von artikeln drittrangiger Blättchen , vor verstaubten Bibliotheken und linksliegelassenen guten Bibelkommentaren , niegelesenen Konzilstexten und vergessenen Grundwahrheiten der großen Theologie ! Da dürfen wir uns nicht wundern , wenn die Sonne auf der Piste weggeht , wenn es trüb wird und der Nebel einbricht.

Wir wollen den "Vater der Lichte", den Sohn , der "das Licht der Welt "ist , und den Heiligen Geist , der das Licht in den Herzen anzündet , bitten , daß diese unsere Kirche auf der Fahrt durch die Zeit "Sonne auf der Piste " hat, und daß wir die Chancen und die Gefahren erkennen , und glücklich ans Ziel kommen , wo die Preise winken .